

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1794

34 (21.8.1794) Allgemeines Intelligenz- oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines

Intelligenz = oder Wochenblatt
für sämlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Zur Schulden-Liquidation der Wagners Jakob Weißischen Eheleuten dahier sollen alle diejenige, welche eine Schuldforderung an dieselben zu machen haben, den 23ten September d. J. vor der Oberamtlichen Commission auf dem althiesigen Rathshaus bei Verlust der Forderung sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt, Carlsruhe den 19ten August 1794.

Durlach. Zu der Schulden-Liquidation des verstorbenen Rathsverwandten und Schumacher Peter Schneider von hier, sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis- Urkunden den 2ten Sept. h. a. in Fürstl. Stadtschreiberey dahier bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen einfinden. Undei wird jedoch bemerkt, daß die Glaubigere in der 2ten Class, wohin die stillschweigende Unterpfänder kommen, schon durchfallen werden. Verordnet bei Oberamt, Durlach den 4ten August 1794.

Stein. Der dem Vernehmen nach in Königl. Preussische Kriegsdienste gegangene und seit 20 Jahren nichts von sich hören lassende Jung Poppo Staiger, von Obereißheim, im Württembergischen, soll das von seinen Groseltern denen verstorbenen Jakob Staigerischen Eheleuten von Wörsingen disseitigen Ober- und Amts ererbtes und nach der letztgestellten Pflanzrechnung 621 fl. 4 kr. betragendes Vermögen längstens bis den 25ten Oct. dieses Jahrs in Empfang nehmen, somit in diesem Termin um so gewisser dahier erscheinen, als solches ansonsten seinem Bruder Christoph Staiger, dem Bürger in Obereißheim zur unentgeltlichen Nutznießung gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet bei Ober- und Amt Stein den 25ten July 1794.

Herrstein. Johann Peter Schupp von Fischbach welcher sich vor obngefahr 26 Jahren unter dem Vorgeben bei einem Vetter in Amsterdam das Schneiderhandwerk erlernen zu wollen aus seinem Geburtsort

entfernt, seit diesem aber nicht das mindeste von sich hören lassen, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monaten von dato an sich bei dahiesigem Amt zu stellen und sein ihm angefallenes esterliches Vermögen anzutreten, widrigenfalls solches seinen nächsten Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werden soll. Verordnet bei Amt Herrstein, in der hintern Grafschaft Sponheim den 30. July 1794.

Herrstein. Der in dem Jahr 1780 in auswärtige Kriegsdienste getretne Friedrich Köhler von Niederwörsbach soll sich in Zeit 3 Monaten a dato um so gewisser bei dahiesigem Amt stellen, als ihm im Ausbleibungsfall sein unter Pflanzschaft stehendes Vermögen confiscirt und er der Fürstlich Badischen Lande verwiesen werden soll. Verordnet bei Amt Herrstein in der hintern Grafschaft Sponheim den 30. July 1794.

Übrigkeithliche Notifikation.

Hochberg. Die Beck Johann Wilhelm Scherbergerische Eheleute von hier sind für mundtod erklärt und jung Carl Wilhelm Hartmann dahier ihnen zum Pflanz bestellt worden, welches andurch mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß ohne dessen Einwilligung sich Niemand mit solchen in einen Contract einlassen, noch ihnen sonst etwas borgen soll; bei Verlust der Forderung, Publicirt bei Oberamt, Emmendingen den 13ten August 1794.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Im großen Cirkel sind täglich zwei tapetirte Zimmer, Alkoven und Closet, für ledige Herren zu verlehnen; auf Verlangen können auch Meubles dazu gegeben werden. Das Nähere ist in Macklots Intelligenz Comptoir zu erfragen.

Carlsruhe. In des Wagner Kölles Haus in der Baltherngasse, ist ein Logis vorn auf die Straß sogleich oder bis den 23. Oct. zu beziehen.

Carlsruhe. Bei Meiger Kieferin Wittib in der Herrengass, ist vornen hinaus ein Logis zu verlehnen, und kann bis den 23ten Oct. bezogen werden.

Carlsruhe. Bei Ludwig Drechsler in der Adler-

ga^o, ist im vordern Haufe ein Logis zu verlehnen, das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

Carlsruhe. Beim Grenadier Weber in der mittlern Straß, ist eine Stub samt Kammer, Küch, Keller Platz zum Holz legen, bis den 23ten Oct. zu verlehnen.

Carlsruhe. Beim Stallknecht Stüber sind täglich 150 fl. Pflegelder gegen gerichtliche Obligation zu verlehnen.

Carlsruhe. Beim Beckenmeister Seig nächst der Wildhoengäß, an der langen Straß ist ein Logis zu verlehnen, besteht in einer Stub und Kammer, Küche Platz zum Holz legen und kann auf den 23ten Oct. bezogen werden.

Carlsruhe. Im Durlacher Hof, ist der ganze obere Stock nebst allen Bequemlichkeiten, auch Zimmer vor ledige Herren auf den 23ten October zu verlehnen.

Zohenwetterspach. Da der Bestand des sogenannten Bagenhäusgens, von etwa 110 Morgen, bis Martini 1795. zu Ende geht, so will man solches andurch in Zeiten bekannt machen, damit Lusttragende zu einem künftigen Bestand, theils sich bei dem Kammerherrn von Schilling d. d. falls melden, anderntheils ihre Maßregeln darnach treffen können.

Sachen so zu verkaufen sind.

Carlsruhe. Künftigen Montag den 25ten dieses Nachmittags um 2 Uhr und einigen darauf folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags, werden mehrere in dem dormalen leer stehenden unteren Stock des Oekonomierath Bernhardschen Hauses in Verwahrung befindliche Mobilien, in Gold, Silber und Geschmuck etc. in Bettwerk, Weißzeug und Getüch, einigen guten Mahlereyen, etwas Schreinwerk und allerhand Hausrath bestehend, von den Eigenthümern gegen baare Bezahlung mittelst Steigerung verkauft werden.

Alt Loßheim. Auf den 26ten August werden in dem Wirthshaus zum Ochsen 5½ Fuder 1793ger, 6½ Fuder 1791ger Weine, Rothr Gewächs; 2 Fuder 1788ger Weine, von Edenkoben, gegen baare Zahlung an den Weißbietenden öffentlich versteigert werden.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital-Vorsteher für den Monat August, ist Herr Commerzienrath Benz.

Carlsruhe. Es werden gute in Eisen gebundene Fässer 2 — 3 Fuder haltend, zusammen 16 Fuder zu kaufen gesucht. Das Nähere ist im Intelligenz-Comptoir zu erfragen.

U n k ü n d i g u n g.

Reden an Deutschlands Bürger. Eine Preißschrift, die von der Churmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt das Accesit erhielt. Gedachte Hochpreißliche Akademie sagt unter andern von diesen

Reden: (S. Erfurt. Gel. Zeitung vom 30ten Sept. 1793. pag. 363. 364.) » sie lehren in einer deutlichen populären oft nachdrücklichen Sprache, daß der Mensch nur im Staate frei und glücklich leben könne; daß aber absolute Freiheit und Gleichheit ganz unmöglich seye. Alle Vorzüge unsers Vaterlands sind so vollständig entwickelt, daß der Deutsche, der sie erwägt, sich glücklich preisen muß, in Deutschland zu leben und für die deutsche Staatsverfassung zu wachen und zu kämpfen. Auch sind die Greuel des Auftrahrs hinlänglich geschildert, um dagegen zu warnen und zu zeigen, daß nur der Auswurf einer Nation dazu geneigt seyn kann, weil er im Norden und Rauben seine Verende findet.

Auf Veranlassung eines unsrer besten Reichsfürsten erscheinen nun diese Reden, etwa 7. bis 8. Bogen, nächstens im Druck. Sollte es noch andern Fürsten Gutsheeren und Obrigkeiten belieben, durch die sie auch ihre Unterthanen von ihrem Glück und ihren Pflichten überzeugen zu lassen und sie vor jedem Gedanken an Aufruhr zu bewahren; so bittet man solche hiemit ehrerbietigst, von ihm an bis Mitte Septem. bey Buchbinder Siegel in Pforzheim Bestellungen zu machen. Das Exemplar wird etwa auf 20 kr. Rheinisch zu stehen kommen. Man erbittet sich aber Bestellungen auf einige Duzende, oder Hunderte. Einzelne Exemplare werden nachher im Buchhandhandel etwas höher stehen.

Vermischte Nachrichten.

Beschluß von den Pyrenäen.

Ich habe gesagt, daß die Pyrenäen eine Kette machen, die in einer Linie fortgeht. Dessen ungeachtet ist sie aber nicht von gleicher Höhe. Man nennt die niedrigsten Gegenden Thäler und diese sind bewohnt und mit Sorgfalt angebaut. Sie sind größtentheils von einem lachenden Anblick und die reine Lust, die man athmet, reizt ihre Bewohner, da zu leben. Unterdeß ist der Boden nicht fruchtbar. Da er mehrentheils von den Trümmern der höhern Berge entstanden ist, so giebt es Steine im Ueberfluß, aber oft fehlt Erde. Außerdem ist das Wetter öfters Veränderungen unterworfen. Im Sommer ist es nicht selten, mehr als ein Gewitter des Tags zu sehen und ob sie gleich nicht lang dauern, so verursachen sie doch große Ueberschwemmungen wegen der Höhe, wo das Wasser herunter stürzt. Was sie den Früchten noch schädlicher macht, ist die Kälte, die sie begleitet, oder ihnen folgt; es entsteht Hagel daher, dessen Vermuthungen sehr zu fürchten sind, oder doch zum wenigsten kaltes Wetter, das das Reifen der Früchte hindert. Die Ernte ist so allemal weit später, als in den Ebenen und gewisse Gewächse werden nie reif.

Der Reichtum der Einwohner besteht größten Theils in Weiden und dieses hat sie weit zahlreicher gemacht, als nach der Beschaffenheit des Lands seyn kann. Man erstaunt, an den äußersten Enden enger Thäler ein großes Dorf zu finden, wo man durch Fußsteige hingehen muß, die von allen Seiten mit Abgründen umgeben sind. Verschiedne von diesen Wohnungen sind sechs Monate im Jahr mit Schnee bedeckt. Unterdessen ist jedes Bißchen Erde, das etwas tragen kann, angebaut. Man trägt zuweilen Erde zwischen die Felsen, wie in der Schweiz. Dieses ist der Ort, wo man die schönsten Ansichten in der Welt haben kann. Alles ist bis ins Unendliche verändert: Felder, Wald, Wiesen, alles von Felsen begrenzt, die sich in den Wolken verlieren, machen eine so angenehme Mischung, daß die Seele in eine Lage gebracht wird, in die sie an keinem andern Ort kommen kann.

Der Ueberfluß an Weiden und der Mangel an Feldern nöthigt fast alle Einwohner, Hirten zu seyn; ein Stand, dem immer lange Weile und oft Beschwerlichkeit folgt. Mit den ersten Tagen des May, wenn der Schnee einen Theil der Berge verläßt, klettern sie schon mit ihren Heerden hinauf und vertheilen unter sich die Bezirke der Weide. Hier bauet sich ein Jeder eine Hütte, die vier oder fünf Fuß hoch und mit Baumrinde bedeckt ist. Dieses ist sein Pallast für den ganzen Sommer. Ihre Beschäftigung ist die Heerde herum zu führen, sie zusammen zu halten, sie gegen Wölfe und Bären zu verteidigen und die Sonne zu betrachten, die sie sehr oft verbrennt; einige bringen auch ihre Zeit mit Stricken hin. Früh und Abends melken sie ihre Schafe und machen Käse von der Milch, die sie in ihren Hütten trocknen lassen. Ihre Weiber und Kinder besuchen sie alle 8 Tage, bringen ihnen Lebensmittel und nehmen die Käse mit. Die Hirten hingegen gehen nur alle 14 Tage ins Dorf, um Messe zu hören. Die eine Hälfte von ihnen, oder ihre Kinder bleiben da, um die Heerde zu bewachen. Insgemein verweilen sie auf den hohen Bergen bis zu Ende des Septembers, dann nöthigt sie der Nebel, herunterzusteigen und in den Ebenen zu überwintern. Eine Menge fleischfressender Thiere folgt ihnen sehr regelmäßig; z. B. der Wolf, Adler, Geier, die einmal gewohnt sind, auf Kosten der Heerden zu leben. Da das männliche Geschlecht immer mit der Sorge für seine Heerden beschäftigt ist, so wird es den Weibern überlassen, das Land zu bauen. Man sieht die Düngung auf den Köpfen tragen, während daß sie an Bergen klettern müssen, ihre Felder jäten, oder sich selbst an eine Egge spannen. Ueberhaupt sind sie in einer beständigen Thätigkeit, um sich auch nur mittelmäßige und unzulängliche Erndten zu verschaffen. Das

Land trägt jedes Jahr. Man sät wechselsweis Weizen und türkisch Korn. Die Thäler, wo viele Weiden sind, ernähren Pferde, die ganz Frankreich kennt und eine Menge Rindvieh.

Im Ganzen sind die Bewohner dieser Gebürge klug und fleißig. Sie machen alles Werkzeug selbst, das sie nöthig haben. Wenn sie bauen wollen, so weiß jeder seinen Ofen anzulegen, worin er Kalch brennt.

Das Thal Aive, an welches die Wege aus den Wäldern von Tsaur und Paki fließen, ist von einer sehr angenehmen Aussicht. Es ist beinahe rund und hat eine halbe Meile im Durchschnitt. In der Mitte ruft der Gave.

Am Eingang desselben, nicht weit von dem Dorf Escot lieft man eine lateinische Inschrift, die zwölf Fuß hoch von dem Weg an auf einem Felsen, den man sprengen mußte, um ihn zu erweitern, eingegraben ist. Sie besteht in folgendem.

L. VAL. LERNUS CE. R.

II. VIR BIS HANC
VIAM RESTITUIT,
LAMIILLIV.
AMICUS.

C.

S.

Man erzählt, daß die Römer durch dieses Thal in Spanien eingedrungen sind. Die Inschrift sagt, daß sie diesen Weg gebessert haben. Es scheint aber nicht, daß er zu großen Unternehmungen dienen könnte. Dieser Theil der Pyrenäen ist gerade der unzugänglichste und der Uebergang ist noch immer fürchterlich, aller Arbeiten ungeachtet, die man seit sieben und zwanzig Jahren daran thut.

St. Germain, eine schauerhafte Reise-
Geschichte.

Die Beschreibung dieser fürchterlichen Reise des Herrn v. St. Germain ist, so viel mir bekannt ist, bis jetzt noch in keiner deutschen Zeitschrift erschienen, ungeachtet sie schon im Jahr 1780 in mehreren französischen Blättern als einer der merkwürdigsten Beiträge zur Geschichte der Menschheit bekannt gemacht ward. Schwerlich sind wenige Reisen geschehen, wo die Reisenden solche gehäufte Leiden und Widerwärtigkeiten zu bestehen hatten und wie St. Germain, dennoch endlich ihr Unstern überlebten.

Als sich die Flamme des amerikanischen Kriegs auch bis nach Ostindien verbreitete und die Franzosen von den Britten aus mehr als einer Gegend daseibst vertrieben, oder wenigstens überwunden wurden, so traf dieses auch ihre wichtigen Faktoreien zu Daka und Cassimbazar in Bengalen und eden hier wurde unser St. Germain und sein Bruder, welche beide Fakto-

reien als Oberaufseher dirigirten, zu Kriegsgefangnen gemacht, ihnen jedoch die Erlaubniß ertheilt, auf ihr Ehrenwort nach ihrem Vaterland zurück zu gehen. Sie schifften sich bald darauf auf einem Schiff, das eben nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung gieng, ein. Hier warteten sie mehrere Tage vergebens auf Gelegenheit, um auf dem gewöhnlichen Weg nach Frankreich zu kommen; sie glaubten daher, ihren Zweck eher zu erreichen, wenn sie den Weg über die Landenge von Suez und Alexandrien einschlugen, weil eben ein dänisches Schiff nach dem rothen Meer abgehen wollte. Nach einer gefährlichen Fahrt kamen sie wirklich den 24. Mai zu Suez, in Gesellschaft mehrerer ihrer Landsleute und verschiedner Britten, an. Hier schrieb der dänische Schiffskapitain an die französischen Kaufleute zu Cairo und trug ihnen auf, eine Karavane zu besorgen, oder mit andern Worten, Kameele ic. zu verschaffen, auf welchen die, auf einige Millionen an Werth geschätzte Ladung des Schiffs weiter geschickt würde. — Damals lag eben der bekannte Murat Bey, der zu solchen Karavanen erst seine Zustimmung geben mußte, gegen einen aufrührerischen Bey zu Feld, man mußte daher bei dem Ibrahim Bey um diese Karavane nachsuchen. Dieser schändliche Mensch nahm keinen Augenblick Anstand, in das Verlangen zu willigen, er versprach aufs feierlichste seinen Schwur und bot sogar seine eignen Leute und Kameele an: allein niemand ahntete den abscheulichen Plan, den dieser Bey fast in dem Augenblick, da er die Karavane bewilligte, sich entwarf. Denn eben der große Reichtum der Karavane, den sich seine Habsucht noch vergrößerte, bestimmte ihn zu der niederträchtigen Treulosigkeit, sich ihrer auf eine schändliche Weise zu bemächtigen und zu dem Ende mit den Arabern von Dort, die schon lange als fürchterliche Räuber bekannt sind, eine Verabredung zu treffen.

(Die Fortsetzung folgt.)

In Macclots Hofbuchhandlung sind wieder folgende neue Charten angekommen und zu haben, als: Carte topographique tres exacte des pays Bas. del. p. Ingen. en 6 feuilles.

Ganz neue Vorstellung des Rheinstroms von Basel bis Coblenz, nebst inbeschriebnen Feldzügen des Jahres 1792 — 1793. von J. Pedetti in 4 Bl.

Neuße Charte von Polen und Litthauen, mit denen angrenzenden Ländern 1794.

General-Kriegschauplatz, oder neuße Charte von ganz Frankreich, sammt einem Theil von Deutschland, Engelland, Spanien, Italien ic. 1794.

Kriegstheater zwischen Frankreich und Deutschland 1794.

Kriegstheater zwischen Frankreich und Italien 1794.

Neuße Charte vom Elsas, nebst den angrenzenden Provinzen von Lothringen, Zweibrücken, Pfalz, Speier, Breisgau, Schwäb. Kraiß ic. 1794.

Neuße Post-Charte von Deutschland.

Charte von ganz Deutschland, von Gützfefeld.

Ferner ist allda zu haben.

Arzt (der neue) oder Unterricht, sich ohne jemandes Beihilfe von allen Krankheiten des Magens von der Selbstbesetzung ic. zu heilen, gr. 8. 1792. 15 kr.

Beckhaus (M. J. H.) über die Richtigkeit der sogenannten Taufformel Ev. Matth. 28. 19.

Baz (D.) Entwicklung der Brandenburgischen Haus-Hausverträge in Hinsicht auf Theilung und Erbfolge gr. 8. 1794. 24 kr.

Berg (G. H. von) Darstellung der Visitation des Kaiserlichen und Reichs-Kammergerichts nach Befolgen und Herkommen, gr. 8. 1794. 2 fl. 24 kr.

Beschreibung (histor.) der Städte und Festungen in den franz. Niederlanden, mit Kup. gr. 8. 1794. 1 fl. 30 kr.

Bennigsen (L. A. G. von) Gedanken über einige dem Officier der leichten Reiterei nöthige Kenntnisse, mit Kupfern, gr. 4. 1794. 7 fl. 15 kr.

Borheck (A. C.) Erdbeschreibung von Asien, 3ter Theil gr. 8. 1794. 4 fl. 45. kr.

Catechismus, Predigten (gesammelte) nebst einigen Passions-Predigten, 2 Thle. gr. 8. Bern 1794. 1 fl. 48 kr.

Erzählungen (angenehme) um die Langweile zu vertreiben, gr. 8. 1794. 1 fl. 48 kr.

Feldprediger Magazin für die, welche jetzt Feldprediger sind; ehemals waren und künftig werden wollen, 2ter Th. gr. 8. 1794. 1 fl. 24 kr.

Marktpreise vom 18. August 1794.

Fruchtpreise.	Lut.		Sackenswagung.	Carlsrude.			Variac.			Sleischschagung.		Carlsrude.	Durlach
	fl.	kr.		Pf.	Lot.	fr.	Pf.	Lot.	fr.	Das Pfund.	fr.		
Das Malter.	9	—	Beck, oder Semmel	—	10	2	—	10	2	Kindfleisch gutes . . .	9	9	
Alt Korn.	9	—	Weiß Brod	1	4	6	1	4	6	Schmalfleisch	7½	8	
Neu Korn.	9	—	— dito	—	—	—	—	—	—	Hammelfleisch	8	8	
Alte Kernen.	12	20	Schwarz Brod . . .	1	24	5	1	24	5	Kalbfleisch	7½	7	
Neue Kernen.	12	—	Dito Brod	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch	8	8½	
Waizen.	12	—	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—				
Haber.	6	40											